Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 Fernsprecher Nr. 501

Nr. 55 — Freitag, den 8. April 1932 — 50. Jahrgang

Die Konferenz in London

Beschränkung auf die Donaustaaten — Allgemeine Aussprache
Entgegenkommen in der Reparationsfrage

London. Einem Reutertelegramm zufolge, wird in Paris behauptet, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands, Italiens und Polens in den Donaublock zwischen Tardieu und Macdonald bei ihren privaten Besprechungen erörtert, aber endgültig abgelehnt worden sei.

Das Ergebnis des ersten Konferenztages

London. In der Nachmittagssitzung der Donaukonferenz wurde beschlossen, zwei Ausschüsse einzusetzen. Der erste Ausschuß besteht aus den Abordnungsführern, jedoch ohne Macdonald. Nachdem am Mittwoch die Donaufrage allgemein erörtert wurde, ist es Aufgabe dieses Ausschusses, die Einzelheiten zu behandeln und festzustellen, wie weit die einzelnen Mächte zu einer Einigung gelangen können. Der zweite Ausschuß setzt sich aus Finanzsachverständigen der vier Regierungen zusammen. Er hat die Aufgabe, den Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes nachzuprüfen, der sich in vieler Hinsicht als ein Hindernis für eine Einigung erwiesen hat. Der Ausschuß soll feststellen, wieweit sich gewisse Empfehlungen praktisch durchführen lassen. Der erste Ausschuß tritt am Donnerstag vormittag zu einer Sitzung zusammen und soll nachmittags in der Vollsitzung Bericht erstatten. Wahrscheinlich wird die Konferenz am Freitag abgeschlossen werden. Der Schluß der Konferenz wird nicht davon abhängen, ob der zweite Ausschuß, an dem von englischer Seite Leith Roß teilnimmt, seine Arbeiten beendet hat oder nicht.

Frankreich und die Reparationen

Berlin. Der Londoner Korrespondent des „Lokalanzeiger" meldet aus zuverlässiger Quelle, die Uebereinstimmung zwischen Macdonald und Tardieu sei dadurch erzielt worden, daß Tardieu dem englischen Premierminister versprochen habe, auf der Lausanner Konferenz in der Reparationsfrage gegenüber Deutschland dann nicht weiter dringlich zu werden, wenn Deutschland sich jetzt schon in London verpflichte, in den territorialen Versailler Fragen, also Korridor, Memelland, Danzig und Grenze Oberschlesien still zu sein. Deutschland solle sich weiter verpflichten, die Kriegsschuldlüge nicht in die wirtschafts- und finanzpolitischen Verhandlungen in Lausanne hereinzubringen.



Geheimrat Professor Hergesell tritt zurück

Der Leiter des deutschen Flugwetterdienstes, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Hergesell, eine Autorität auf dem Gebiete der Wetterkunde, ist von der Leitung des deutschen Flugwetterdienstes zurückgetreten, nachdem er bereits vor fünf Jahren wegen Ueberschreitung der Altersgrenze aus seiner Tätigkeit als Direktor des Preußischen Observatoriums Lindenberg ausgeschieden war, bis jetzt jedoch seine Dienstgeschäfte kommissarisch weitergeführt hatte.

Todesurteile in Moskau

Das Attentat gegen den deutschen Botschaftsrat Twardowski gesühnt
Um das Schicksal Sterns und Wassiljews

Moskau. Der oberste Gerichtshof der Sowjetunion verurteilte am Mittwoch morgen nach kurzer Beratung die im Attentatsprozeß angeklagten Stern und Wassiljew wegen Vergehens gegen die Paragraphen 4 bis 6 des sowjetrussischen Strafgesetzbuches zum Tode.

*

Moskau. Der oberste Gerichtshof der Sowjetunion hat dem Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion sämtliche Akten des Attentats-Prozesses sowie das Urteil gegen Stern und Wassiljew zur Bestätigung vorgelegt. Sollte das Präsidium von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen, so wird das Urteil im Laufe von 72 Stunden durch die Wachen der OGPU vollstreckt werden.

Gestern abend fand noch eine geschlossene Gerichtssitzung statt, an der die Beziehungen zwischen Stern und Wassiljew und ausländischen Auftraggebern erörtert wurden. An dieser Sitzung, die später wieder öffentlich erfolgte, nahmen auch Vertreter der deutschen Botschaft und der polnischen Gesandtschaft teil. Stern leugnete die Echtheit seiner Unterschrift bei der Untersuchungsbehörde der OGPU ab und erst auf mehrere Fragen des obersten Staatsanwaltes, Krylenko, erklärte er, daß er die Angaben zwar gemacht habe, aber die Abschrift der Anklageschrift nicht erhalten hat. Demgegenüber legte Krylenko eine Bescheinigung über die Aushändigung der Anklageschrift an Stern vor.

Die Verteidiger Sterns und Wassiljews besuchten das Präsidium des zentralen Vollzugskomitees und verhandelten über die Möglichkeiten der Begnadigung. In amtlichen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Angeklagten keine Reue gezeigt hätten und deswegen kaum Aussicht auf Begnadigung hätten. Die Vollstreckung des Todesurteils wird durch das Kollegium der OGPU angeordnet werden.



Deutsche Sopranistin übernimmt japanischen Lehrstuhl

Die deutsche Sopranistin Maria Toll verläßt demnächst Berlin, um an der Kaiserlich-japanischen Hochschule für Musik in Tokio einen Lehrstuhl für deutschen Gesang zu übernehmen.

Neuer Plan Englands in der Reparationsfrage

London. Das englische Auswärtige Amt beschäftigt sich zur Zeit mit einem Gedanken, der eine erhebliche Abkürzung der Lausanner Konferenz und gleichzeitig eine abermalige Verschiebung der Reparationslösung bedeuten würde. Dieser neue Plan besteht darin, auf der Lausanner Konferenz ein internationales Komitee einzusetzen, das feststellen soll, wieviel Deutschland auf Reparationskonto seit Kriegsende gezahlt hat, wieviel Frankreich für den Wiederaufbau ausgegeben hat und wie hoch der für den Wiederaufbau in Frage kommende Schaden ist. Zwar erwartet England, daß weder Deutschland noch Frankreich den Plan mit Begeisterung aufnehmen werden, es rechnet aber damit, daß er doch schließlich von Frankreich, wenigstens nach den Kammerwahlen, Annahme finden wird und somit die englische Ansicht, daß eine Vertagung des Reparationsproblems zur Zeit immer noch die beste Lösung ist, durchdringen wird.

Der Kampf um Preußen

In einem Leitartikel der „Täglichen Rundschau" (Nr. 60) stellt der christlich-soziale Reichstagsabgeordnete Professor Strathmann eine interessante Prognose für den Ausgang des von Hugenberg und Hitler nunmehr eingeleiteten Kampfes „um Preußen". Er schreibt unter anderem:

„Kann ein halbwegs nüchterner Politiker glauben, daß ein Mann von der Willensstärke und politischen Befähigung Otto Brauns, dem gegenüber Hitler beinahe weiches Wachs ist, sich durch die Wahl Hitlers verblüffen ließe und seine Machtstellung aufgäbe? Hier handelt es sich nicht um moralische oder gefühlsmäßige Bewertungen, sondern darum, sich klar zu werden über das Wahrscheinliche. Es müßte merkwürdig zugehen, wenn Otto Braun nicht Mittel und Wege fände, seine Herrschaftsstellung in Preußen zu behaupten. Dann wird ein Kampf auf Tod und Leben zwischen Braun und Hitler beginnen. In diesem Kampf wird Braun siegen. Denn er ist an Willen stärker, im Denken nüchterner und hat die reale staatliche Macht. Hugenbergs Kampf um Preußen wäre verloren, bevor er beginnt."

Steuererleichterung für die Landwirtschaft

Unter der Leitung des Vizepremiers Zawadzki fand eine Konferenz statt, die sich mit Steuererleichterungen für die Landwirtschaft befaßte. Es wurde beschlossen, denjenigen Landwirten, deren Rückstände bis zum 1. Oktober 1931 ohne offensichtlich bösen Willen erwuchsen, den Zahlungstermin bis zum 15. August 1933 zu verlängern. Für die zweite Grundsteuerrate für das Jahr 1931 können durch diese Verfügung vorgesehene Erleichterungen nur dann eintreten, wenn die erste Rate für 1932 gezahlt wird. Andernfalls wird der Rückstand sofort eingezogen. Diese Verfügung soll die Steuerunlust bekämpfen und gleichzeitig das Gleichgewicht im Haushalt sichern. Demselben Zweck hat auch die fortschreitende Verwaltungsorganisation zu dienen. Der Haushaltsabschluß, dessen Veröffentlichung bevorsteht, soll einen Fehlbetrag von 220 Millionen aufweisen. Zu den Problemen, die in der nächsten Haushaltsperiode sich ungünstig auswirken können, zählt man in informierten Kreisen auch folgende drei: Das Anlegen von Ersparnissen in fremder Valuta, den Beginn der Bauaktion zur Errichtung hölzerner Einfamilienhäuser und die Reisen ins Ausland. Im vergangenen Jahre wurden 80 000 Auslandspässe ausgegeben. Rechnet man, daß jeder, der ins Ausland fährt, 1000 Zloty ausgibt, so hat das Land dadurch 80 Millionen verloren. — Dem armen polnischen Bürger stehen, wie man sieht, noch mancherlei Opfer bevor, um den Haushalt zu retten.

Vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bei Schanghai?

Moskau. Einem amtlichen TAS-Bericht aus Schanghai zufolge stehen die chinesisch-japanischen Verhandlungen unmittelbar vor dem Abbruch. Während die Vertreter Japans es unter allen Umständen ablehnen, auf die Festsetzung eines genauen Termins für die Zurückziehung ihrer Truppen einzugehen, hat die chinesische Abordnung aus Nanking die strikte Anweisung erhalten, nunmehr keinerlei Entgegenkommen zu zeigen. Deshalb wird der Abbruch der Verhandlungen bereits nach der nächsten Sitzung erwartet. Man rechnet weiterhin damit, daß alsdann eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten unausbleiblich sein wird. Darauf deuten auch sowohl chinesische Truppenbewegungen, wie Umgruppierungen hin, die japanischerseits vorgenommen worden sind. Von chinesischer Seite wird die Hauptstadt Nanking nach wie vor gegen etwaige Angriffe japanischer Kriegsschiffe fieberhaft befestigt.

Die irische Antwort wird geprüft

London. Im Unterhaus teilte der Minister für die Dominien mit, daß die irische Antwort auf die englische Note über den Treueid und die Entschädigungszahlungen in London eingetroffen sei und zur Zeit von dem Sonderausschuß des Kabinetts für die irische Frage erwogen werde.



Ministerpräsident Marinkowitsch

Der Rücktritt des Ministerpräsidenten General Ciwkowitsch scheint einen vollständigen Umschwung in der südslawischen Innenpolitik einzuleiten. Wenn auch halbamtlich betont wird, daß der bisherige Kurs auch von der neuen Regierung fortgesetzt werden soll, so sprechen doch wichtige Beweisgründe für eine gegenteilige Auffassung. General Ciwkowitsch hat nämlich nicht nur als Ministerpräsident resigniert, sondern er hat auch sein Abgeordnetenmandat Montag nachmittag niedergelegt. Durch einen königlichen Ukas wurde er wieder in das aktive Offizierskorps aufgenommen und mit dem Kommando der Gardedivision betraut. Sein Austritt aus dem parlamentarischen Leben bedeutet jedoch die Auslösung der sogenannten Staatspartei, an deren Spitze der General stand. Demzufolge erhalten alle Abgeordneten wieder ihre Gewissensfreiheit zurück, da mit dem Listenträger der Staatspartei auch deren Programm gefallen ist. In der Skupschtina können sich also in Zukunft beliebige Parteien und Gruppen bilden, was bisher unmöglich war, da jeder Abgeordnete durch den Verlust seines Mandats bestraft worden wäre, wenn er sich vom Programm des Generals Ciwkowitsch abgewandt hätte. Gerüchte wollen bereits wissen, daß auch die Regierung Marinkowitsch nur von kurzer Dauer sein wird, da sie in absehbarer Zeit Neuwahlen ausschreiben soll, die frei verlaufen würden.

Unfall oder Mord in Tirol

Innsbruck. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch wurde in einem durch die Stadt Innsbruck fließenden Kanal die Leiche des Führers des Sozialistisch-Republikanischen Schutzbundes Südtirols, August Wagner, aufgefunden. Wagner war auch Redakteur des sozialdemokratischen Innsbrucker Blattes. Die Polizei nimmt an, daß Wagner in der Nacht über das Geländer des Kanals gestürzt ist. Auch die Möglichkeit eines Verbrechens ist nicht von der Hand zu weisen.

Endlich Verhandlungen wegen der Strompreise

Petrikau. Im Kampf um die Verbilligung des elektrischen Stroms scheint eine Wendung einzutreten. Ing. Sarioli aus Brüssel, der Präses des Aufsichtsrats der belgischen Gesellschaft ist nach Warschau gekommen und hat die Vertreter der Konsumenten zu sich gebeten, um über die Preissenkung zu beraten. Als Bedingung für die Aufnahme der Verhandlungen hat er das Aufgeben des Boykotts und freie Hand für die Konsumenten verlangt. Der Boykott erschwere ein Kompromiß. Die Berücksichtigung der Forderungen der Strombezieher macht der belgische Konzern von den Bedingungen abhängig, die Polen bei der Erteilung von Konzessionen zur Elektrifizierung stellt. Die Forderungen Sariolis wurden angenommen und der Kampf gegen den Strompreis unterbrochen. Die Verhandlungen über den zukünftigen Preis beginnen am 15. März.

Unruhen in Neufundland

Die Regierung sollte zum Rücktritt gezwungen werden — Wiederherstellung der Ordnung in St. Johns

London. Die Regierung von Neufundland ist von einer Menge von mehreren tausend Menschen, zum großen Teil Arbeitslosen, im Parlamentsgebäude in St. Johns eingeschlossen worden. Das Gebäude wurde bei den Ausschreitungen schwer beschädigt. Am Mittwoch morgen war das Gebäude immer noch von der Menge umlagert. Die gesamte Polizei von St. Johns ist ebenfalls im Parlament eingeschlossen. Die Stadt ist in der Hand der Aufständischen. 20 Zivilisten und 5 Polizisten wurden verletzt. Die Bildung einer Bürgerwehr ist im Gange

*

London. Zu dem Aufstand in St. Johns (Neufundland) wird noch folgendes bekannt: Nach einer Massenversammlung am Dienstag vormittag zogen etwa 15 000 Menschen vor das neufundländische Parlament. Eine Abordnung verlangte Aufklärung über eine Reihe von Beschuldigungen gegen den Ministerpräsidenten Sir Richard Squires und einige Minister wegen Aktenfälschung über Kabinettssitzungen und wegen Betruges. Während die Abordnung verhandelte, stürmte die aufgeregte Menge unter den Rufen: „Die Regierung muß zurücktreten!" und „Werft den Ministerpräsidenten in den Hafen!" das Gebäude. Sie zerstörten alles, was sie in den Räumen fanden. Die Türen wurden eingeschlagen, die Fenster zertrümmert, die Möbel vollkommen zerschlagen und teilweise zu den Fenstern hinausgeworfen. Es entspann sich ein Handgemenge mit den Polizisten, in dem diese unterlagen. Die Oppositionsmitglieder und der Sprecher durften das Gebäude verlassen. Die übrigen Regierungsmitglieder hatten sich in einem Raum eingeschlossen. Bei Einbruch der Nacht verließen die Demonstranten das Gebäude wieder, das dann von ihnen verbarrikadiert wurde, während sich immer noch die Regierungsmitglieder und sämtliche Polizisten von St. Johns darin befanden. 4000 Menschen umlagerten das Gebäude während der ganzen Nacht weiter. Teilweise wurde gedroht, Feuer anzulegen. Außerdem wurden die staatlichen Alkohollager gestürmt und vollkommen ausgeplündert.

In St. Johns wieder Ruhe

London. Im Laufe des Mittwochs konnte die Ordnung in St. Johns wieder hergestellt werden, nachdem 300 Mann der Kriegsteilnehmerverbände aufgeboten worden waren, die die Bewachung der Straßen und Amtsgebäude übernahmen. Die Regierungsmitglieder und die Polizei konnten das Parlamentsgebäude wieder verlassen. Es hat sich herausgestellt, daß die Regierung ihr Rücktrittsgesuch noch nicht eingereicht hat. Ein Minister hatte den Gouverneur gebeten den Ministerpräsidenten zum Rücktritt zu zwingen, um die Menge zu beruhigen.

Der Goldvorrat der Polnischen Bank

Der Rechnungsabschluß der Polnischen Bank vom 31. März weist ein Sinken des Goldvorrats und ein Ansteigen der ausländischen Devisen auf. Am 20. März betrug der Goldvorrat 608 Millionen, am Ende des Monats nur mehr 573 Millionen. In der gleichen Zeit ist der Devisenposten von 35 auf 71 Millionen gestiegen. Unsere Valuta kann dadurch nicht bedroht werden, da die Golddeckung noch immer das statutenmäßige Maß übersteigt. Bei unserer aktiven Handelsbilanz und dem Fehlen größerer Auslandsverpflichtungen muß man sich immerhin wundern, warum die Bank gezwungen ist, Gold und Devisen einzuhandeln, beziehungsweise warum der Devisenstand sich verkleinert und aufgefüllt werden muß. Eine offizielle Erklärung darüber, was mit den durch die Opfer des Dumpingexports beschafften ausländischen Valuten geschieht, ist bisher noch nicht gegeben.

Gleichberechtigung der polnischen Sprache an der Universität Wisconsin

Den Bemühungen der polnischen Zentrale in Milwaukee ist es gelungen, die Anerkennung und Gleichberechtigung der poln. Sprache an der Universität Wisconsin zu erringen. Die polnische Sprache besitzt an dieser Anstalt nun dieselben Rechte wie die deutsche oder französische Sprache.

Zum Konflikt zwischen Danzig und Polen

Eine Reihe Danziger Firmen hat sich mit dem Vorschlag an den Senat der freien Stadt gewendet, die Zollkontrolle der polnischen Behörden in ihren Betrieben zuzulassen. Durch diese Kontrolle soll festgestellt werden, daß in diesen Fabriken polnisches Rohmaterial verarbeitet wird, beziehungsweise daß die Waren zur Veredelung aus dem voll verzollten Kontingent stammen. Der Danziger Senat hat das Ansuchen bewilligt und eine entsprechende Erklärung dem polnischen Zollinspektorat übersandt. — Diese Nachricht läßt den Schluß zu, daß Danzig entgegen den Meldungen unserer Presse, doch nichts zu verbergen hat. Die Lücke der Zollgrenze scheint nicht allzu groß zu sein.

Wer wird Delegierter beim Völkerbund?

Warschau. In diplomatischen Kreisen wird jetzt die Frage erörtert, wer für den durch das Ableben des Ministers Sokal erledigten Delegiertenposten in Genf in Frage kommen kann. Bis jetzt sind es vier Kandidaten, die genannt werden, und zwar der gewesene Generalkommissar in Danzig, Minister Straßburger, der Pariser Gesandtschaftsrat Mühlstein, der Wiener Gesandte Lukasiewicz und der Gesandte in Riga, Arciszewski.

Unwahrscheinliche Ziffern über die Arbeitslosigkeit

Nach den Veröffentlichungen der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen am 2. April 352 754. Im Vergleich zu dem Stand der Vorwoche hätte sie sich demnach um 3216 verringert. Leider sind die Zahlen für Oberschlesien noch nicht veröffentlicht, doch erwecken immerhin die angegebenen Zahlen nicht viel Vertrauen. Jedermann weiß, daß die Arbeitslosigkeit erschreckend zunimmt und daß die Zahl der Arbeitslosen geradezu mit jedem Tag größer wird. Man muß sich wundern, daß die amtliche Statistik das Gegenteil erweist. Vor einem Jahre hatten wir 379 000 Arbeitslose.



Funkbild von der Londoner Zusammenkunft zwischen Macdonald und Tardieu

Nach der Ankunft Tardieus in London von links nach rechts: Der englische Premierminister Macdonald, der französische Ministerpräsident Tardieu und der englische Außenminister Sir J. Simon. — Im Mittelpunkt des außenpolitischen Interesses steht zurzeit die Unterredung zwischen Tardieu und Macdonald, zu der der französische Ministerpräsident in London eingetroffen ist, und in der eine lange Reihe europäischer Probleme erörtert werden sollen.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(19. Fortsetzung.)

Es wurde Nacht, und Guido und Rosmarie waren noch immer nicht zurück. Mit weit geöffneten Augen durchbohrte der Hirte die Dämmerung. War Horvath so gewissenlos, daß ihm selbst ein Weib nicht heilig war, das noch den Stempel der Kindheit im Gesicht trug? Zweimal hatte Aga schon einen Knecht geschickt mit der Frage, ob er nicht wisse, wo Rosmarie zu suchen sei. Er hatte Aga immer wieder vertrösten lassen

Dann endlich erklang der Hufschlag aus der Ferne, und es erschienen zwei dunkle Punkte, die merklich größer wurden. Nun eine jubelnde Stimme: „Janos, es war herrlich!" Rosmaries Augen strahlten ihn an. Ihre Wangen glühten vom scharfen Ritt, und die Flechten, die sie sonst immer hochgesteckt trug, ruhten in schwerer Fülle auf ihrer Brust.

Der Alte sah in Horvaths Gesicht, bemerkte den gütig liebevollen Blick, mit dem der Künstler das Mädchen umfaßte und war beruhigt. Nein! Er hatte ihr nichts zuleid getan. Mit einem Aufatmen tätschelte er die Flanken des Hengstes, der Rosmarie getragen hatte. „Bist ein gutes Tier, Bela! Bist ein braver Kerl, mein Junge! Ich habe etwas für dich, Kindchen. Steig für ein paar Minuten ab, dann kannst du es sehen"

„Darf ich mitkommen?" fragte Horvath bittend.

„Wenn du willst, Guido."

Ein Aufschrei Rosmaries. „Guido, sieh doch! Ist das nicht entzückend?" Strahlend vor Glückseligkeit stand sie über das schlafende Kind geneigt und streichelte über das Köpfchen.

„Janos, wie kommst du zu diesem Kinde?" fragte Horvath.

„Ich hab's geschenkt bekommen," sagte er gleichmütig.

Horvath stand in schweigendem Schauen. „Geschenkt? — Willst du dich nicht deutlicher ausdrücken, Janos?"

„Ich kann nicht anders sagen," beharrte der Alte. „Vor zwei Jahren, als die Steppe blühte, hat's vor meiner Tür gelegen. Mehr weiß ich nicht."

„Und seine Mutter?"

Ein Kopfschütteln. „Die hab ich nicht zu Gesicht gekriegt."

Der Kleine hatte ausgeschlafen und reckte die feinen Gliederchen, schloß aber die Augen sofort wieder, als blende ihn das Tageslicht. „Wie süß," flüsterte Rosmarie. „Guido, mach doch die Lider einmal zu — dann sieht er dir verblüffend ähnlich"

Ein dunkles Rot kroch über Horvaths Antlitz bis an die Schläfen. Ohne ein Wort zu sagen, trat er aus der Hütte. Rosmarie folgte ihm und ließ sich in den Sattel heben. Sie hätte das Kind so gerne mit nach Hause genommen.

Kaum hatte der Künstler das Mädchen bei Aga abgeliefert, jagte er zurück zu Janos, der an seiner Pfeife saugend vor der Hütte saß.

„Hat's dich noch einmal hergetrieben?" forschte er, ohne den Geiger dabei anzusehen.

„Wer ist das Kind?"

„Wahrscheinlich eines, das zuviel ist." Es war die gleiche Antwort, die auch Bosanyi erhalten hatte.

„Ich weiß, wer seine Mutter ist."

„Ja? Weißt du das?"

„Janos!" Horvaths Augen brannten in die des Alten. Seine Hände hielten die pergamentenen des Alten umklammert. Die Stimme versagte vor Heiserkeit! „Janos! Sag, ob es mein Kind ist!"

„Wie soll ich das wissen?"

„Sag, ob es der Raja gehört?"

„Ich weiß es nicht"

„Janos!" schrie Horvath auf. „Sie hat mein Kind verschenkt."

Ueber die Wangen des Alten zitterte eine Träne.

Guido lehnte das Gesicht gegen die morsche Bretterwand der Hütte und stöhnte in übergroßer Not. „So über alle Maßen haßt sie mich!"

„Nein, so groß ist ihre Liebe, Guido."

„Daß sie mein Fleisch und Blut vor fremder Leute Türen legt."

„Ich bin kein Fremder, Guido! Sie kam zu mir in einer Stunde hoffnungslosester Verzweiflung. Ich wußte keinen Rat, um dich vor Bosanyis Händen und sie vor der Verachtung der Leute zu schützen, als daß ich ihr anbot, ich wollte das Kind in meine Obhut nehmen, bis sie es wieder zurückverlangt."

„Janos!" Horvaths Finger quetschten die des Hirten, als ob er ihm die Gelenke zermalmen wollte. „Ich nehme den Knaben mit mir. Und werde mich vor aller Welt als sein Vater bekennen."

„Und wenn man dich nach der Mutter fragt?"

Der Künstler hielt die Fäuste gegen die Schläfen und stöhnte wie ein Tier.

„Trag's, Guido, trag's!" mahnte der Alte. „Es wird noch Schwereres kommen."

„Schwereres gibt es nicht mehr."

Der Alte lächelte mitleidig, er wußte es besser.

* * *

Raja Bosanyi kam über die Felder, den breitrandigen Strohhut über den Arm hängend, so daß die Nachmittagssonne voll auf ihr Gesicht brennen konnte. Unter dem Rotdornbaum der Grenzmarkung stand der Künstler und wartete auf sie. Er hatte sie kommen sehen.

Seine Hände lagen in der Tasche des Rockes geballt, und das Zittern des Hemdes verriet die Erregung, die ihn durchwühlte. Sie wollte ohne Gruß und Blick an ihm vorüber, aber sein hohnvolles Auflachen riß ihr den Kopf zurück. Dann machte sie ein paar Schritte auf ihn zu

„Hast du ein Recht, mich zu verhöhnen?"

„Ich denke."

„Du?"

„Ein Weib, das sein Kind verschenkt."

Das mattgebräunte Gesicht vergilbte jählings.

„Mein Kind hast du vor Janos Türe gelegt!" schrie er sie an. Er vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. Der Mensch, der vor Raja Bosanyi stand, war furchterregend

Ihre Hand zitterte nach dem blutleeren Gesicht empor. „Du hast kein Recht, mich so zu schmähen."

„Das habe ich."

„Vielleicht — wenn es dein Kind wäre! Aber es ist nicht das deine."

„Du lügst!"

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin lange fort gewesen, fast ein Jahr. In Wien ist es nur dann passiert! Ja, in Wien. Ich kenne nicht einmal seinen Namen."

„Raja!"

„Laß!" gebot sie, als er nach ihren Händen griff. „Nun kannst du gehen und meine Schande in die Steppe schreien. Ich fürchte mich nicht mehr"

„Raja!" Er wagte es nicht, ihr noch einen Schritt näher zu treten. „Ich will nichts, als daß du mir sagst, ob es mein Kind ist."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Sühne für einen dreisten Raubüberfall.

4 Täter vor dem Richter.

Im Monat September v. Js. fanden sich in dem kleinen Verkaufsgeschäft der Frau Theresia Hanke in Siemianowitz zwei Männer ein, welche Aepfel und Eier kaufen und ein größeres Geldstück vorlegten, um Wechselgeld zurückzuerhalten. Es handelte sich um einen Kniff der zwei Täter, denen daran lag, festzustellen, wo Frau H. das Geld aufbewahrte. In einem unvorhergesehenen Moment warf sich einer der Männer, und zwar Jan Serek aus Sosnowitz, auf die Ladeninhaberin, die sich in die nebenanliegende Stube begeben hatte. Die Frau wurde auf das Bett geworfen und geknebelt, um sie am Schreien zu hindern. Der zweite Täter, Josef Kosciak, gleichfalls aus Sosnowitz, durchwühlte verschiedene Schubladen und eignete sich einen Betrag von 23 Zloty an. Die beiden Täter hatten sich am gestrigen Mittwoch vor dem Kattowitzer Landgericht zu verantworten. Mitangeklagt waren ferner Paul Kruppa aus Siemianowitz, sowie Anton Ciszowski aus Grodziec, ersterer, weil er Schmiere gestanden hatte, letzterer hingegen wieder, da er die Vorbereitungen zu dem Ueberfall getroffen und die eigentlichen Täter über die örtliche Lage näher informiert haben soll.

Serek und Kosciak wollten sich zur Tat keineswegs bekennen, doch wurden die beiden Angeklagten von dem dritten Beschuldigten, Kruppa, belastet, der vor Gericht geständig war und erklärte, daß die Beiden am Tatort gewesen waren. Auch die Geschädigte erklärte in der Eigenschaft als Zeugin, daß Serek und Kosciak die Täter waren, welche den Ueberfall verübten. Die weiteren Zeugenaussagen waren für alle vier Beklagten belastend. Ein Polizeibeamter führte noch als Zeuge aus, daß der zweite Angeklagte Josef Kosciak sich bei dem polizeilichen Verhör zur Schuld bekannt hätte. Trotz der belastenden Zeugenaussagen, stritten, mit Ausnahme des Kruppa, alle weiteren Beklagten die Schuld ab.

Das Gericht verurteilte den Jan Seret, der bei dem Ueberfall eine Schußwaffe mitgeführt haben soll, zu 3 Jahren Gefängnis, den Josef Kosciak zu 1 Jahr Gefängnis, ferner wegen Mithilfe den Paul Kruppa zu 3 Monaten und Anton Ciszowski zu 4 Monaten Gefängnis.

„Die Wiedergeburt des Jakob Hirnmoser". Am Donnerstag, den 14. April d. Js. werden sich die Tegernseer, die Anfang der Woche in Siemianowitz einen großen Erfolg zu verzeichnen hatten, von den Siemianowitzern mit der Aufführung der Bauernkomödie in 3 Akten von Max Neal, betitelt: „Die Wiedergeburt des Jakob Hirnmoser" verabschieden. Dieses Stück, welches mit fröhlicher Heiterkeit gewürzt ist, erntete allseits einen stürmischen Lacherfolg. In den Pausen wird das bekannte Konzert-Terzett konzertieren. Als Einlage Original-Bayerische Schuhplattlertänze. Mit dem Vorverkauf der Eintrittskarten wird am heutigen Donnerstag in der Geschäftsstelle unserer Zeitung begonnen. Die Eintrittspreise sind wie nachstehend angesetzt: Reservierter Platz 3 Zl., 1. Platz 2 Zl., 2. Platz 1 Zl., Balkon 1,50 Zl. und Stehplatz 0,75 Zl. Um Unannehmlichkeiten an der Kasse aus dem Wege zu gehen, raten wir, sich rechtzeitig im Vorverkauf mit Eintrittskarten versehen zu wollen. m.

Unglücksfall. Oefter kann man beobachten, daß Radler noch eine zweite Person aufs Rad mitnehmen und mit dieser die Straßen „prominieren", obwohl dies polizeilich verboten ist. Bekanntlich sind diese „Kunststückchen" mit Lebensgefahr verbunden. Am Dienstag nachmittag verlor auf der ul. Staszyca ein gewisser P. aus Siemianowitz die Herrschaft über sein Rad, auf welchem sich der Bruder des Radlers befand. Mit großer Wucht fiel das Rad mit Insassen die Böschung herunter. Beide stießen gegen einen Zaun und verletzten sich ernstlich an Kopf und Händen. Das Rad selbst glich einem Fragezeichen. m.

Sturmschäden. Das Sturmwetter in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hat allseits großen Schaden angerichtet. Besonders an den Telefonleitungen verursachte der starke Wind erhebliche Störungen. Am Mittwoch morgen konnte man daher mit verschiedenen Stationen keinen Anschluß bekommen. Im Laufe des Tages ist jedoch der Schaden wieder behoben worden. Erhebliche Schäden hat auch der Sturm an Bäumen und Zäunen verursacht. m.

Motorradfahrer überfährt einen 77jährigen Greis. Auf der ul. Wandy überfuhr der Motorradfahrer B. aus Siemianowitz den 77jähr. Hütteninvaliden Joh. Szczybny, von hier. Glücklicherweise erlitt der alte Mann nur leichtere Verletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte er sein Haus aufsuchen. m.

=o= **Auch in der Kirche wird gestohlen.** Am letzten Sonntag wurde bei der Erstkommunionfeier der polnischen Kinder in der Kreuzkirche einer armen Frau ihre gesamte Barschaft in Höhe von 10 Zloty von einem unbekannten Taschendieb gestohlen. Haben denn die Diebe nicht einmal vor einem Gotteshaus mehr Achtung?

=o= **Die Hütteninvaliden in Aufregung.** Die Auszahlung der Unterstützungen an die Invaliden und Witwen der Arbeiterpensionskasse der Laurahütte fand stets kurz nach dem Ersten jeden Monats statt. Am Dienstag dieser Woche sammelten sich die Invaliden und Witwen vor der Hüttenverwaltung, um ihre kärgliche Pension in Empfang zu nehmen, jedoch wurde ihnen mitgeteilt, daß die Unterstützungen erst dann ausgezahlt werden würden, wenn Geld vorhanden sein werde. Der Invaliden und Witwen bemächtigte sich natürlich eine große Erregung. Wenn die Verwaltung den Beamten nur ein Drittel ihres Gehalts ausgezahlt hat, so hätte sie doch dafür sorgen müssen, daß die armen Invaliden und Witwen, deren Pension doch sehr gering ist, zu ihrem Gelde kommen. Eine Delegation der Invaliden begab sich am Dienstag zum Bürgermeister, um dieserhalb zu intervenieren. Der Bürgermeister kann ihnen aber auch nicht helfen.

„Colonia"-Köln auf der Fahrt nach Siemianowitz

Vor einem großen Sport-Ereignis — Die Begeisterung wächst von Minute zu Minute
Deutsch, Breslau dankt — Ping-Pong-Klub „Oberschlesien" in Siemianowitz

Die Vereinsleitung des Amateurboxklubs Laurahütte, die bekanntlich den mehrfachen deutschen Mannschaftsmeister Colonia Köln für 3 Starts nach Polnisch-Oberschlesien verpflichtete, erhielt in den späten Abendstunden des Mittwoch die Nachricht, daß sich die Kölner Mannschaft auf der Fahrt nach Siemianowitz befindet. Die Kölner haben das Telegramm aus Berlin geschickt, wo sie die Nacht auf heute zu verbrachten. Am heutigen Vormittag ist die Box-Staffel nach Beuthen abgereist, von wo aus, sie von einer Delegation des Amateurboxklubs Laurahütte abgeholt wird. Die offizielle Begrüßung findet in Kattowitz um [illegible] Uhr vor dem Koffee „Liczbinski" statt, an welcher nebst die Vertreter der Sportbehörden, auch der deutsche Generalkonsul teilnehmen werden.

Begleitet wird die Mannschaft vom Gründer des Vereins dem bekannten deutschen Sportführer J. Bruckmann. Die Mannschaft wird in der stärksten Aufstellung die drei Starts in Polnisch-Oberschlesien bestreiten.

Wir Siemianowitzer erwarten diesen hohen Gast sehnsüchtig. Erinnerlich sind uns noch die spannenden Kämpfe gegen den Brandenburgischen Mannschaftsmeister Heros Berlin. Wie weit die Kölner Mannschaft den Berlinern sportlich überlegen ist, besagt das Ergebnis des letzten Treffens zwischen diesen beiden Klubs, aus welchem Colonia Köln als glatter 14:2-Sieger hervorging. Dieser sensationelle Sieg zeugt von der Güte der Kölner Mannschaft.

Die Kombination Amateurboxklub Laurahütte-Bogutschütz 29 ist am Dienstag abend einem Generaltraining unterzogen worden. Die Kämpfer befinden sich durchweg in guter Form und es besteht die Gewähr, daß sie alles aus sich herausgeben werden, um Oberschlesiens Farben bestens zu vertreten. In der Halbschwer- und Schwergewichtsklasse werden die südostdeutschen Meister Richter und Kabisch (Heros Gleiwitz) für den A. K. B. starten.

Um den Andrang an den Kassen zu vermeiden, wird dringend geraten sich mit Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf versehen zu wollen. Vor- und während den Kämpfen wird das volle Orchester der Polizeikapelle Kattowitz konzertieren. Nebst Vertretern verschiedener Behörden hat auch der deutsche Generalkonsul das Erscheinen zugesagt.

Für Sonntag vormittags gibt es nur die einzige Parole: **Auf zum internationalen Boxkampf gegen Colonia Köln.**

Europameister Deutsch, Breslau dankt.

Der 1. Schwimmverein Siemianowitz erhielt dieser Tage von dem Europameister Deutsch, Breslau, der bekanntlich an den Tagen Sonnabend und Sonntag in Siemianowitz weilte, ein Dankschreiben. Die liebevolle Aufnahme wird dem Rekordmann unvergeßlich bleiben.

Ping-Pong-Klub Oberschlesien Beuthen in Laurahütte.

Für die Tisch-Tennis-Freunde von Siemianowitz und Umgegend hat der Evangelische Jugendbund einen Schlager vorbereitet. Es ist ihm gelungen den südostdeutschen Mannschaftsmeister Ping-Pong-Klub Oberschlesien Beuthen, für Sonntag, den 10. April, abends 5,30 Uhr nach Siemianowitz zu verpflichten. Die Deutschoberschlesier werden mit den mehrfachen Meistern von Südostdeutschland Runge, Hassen, Pryssel und Fröhlich in Laurahütte erscheinen. Das Turnier dürfte auf die Ping-Pong-Freunde eine große Zugkraft ausüben.

Generalversammlung.

Im Saal „Belweder" wird am kommenden Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, der 1. Schwimmverein Siemianowitz seine diesjährige Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen äußerst wichtige Punkte u. a. Wahl des gesamten Vorstandes. Wie wir hören, beabsichtigt der rührige 1. Vorsitzende Perlik sein Amt niederzulegen. Wir würden es nicht gern sehen, wenn der gute Organisator nicht mehr in den Reihen des Vorstandes zu finden wäre. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Außerordentliche Mitgliederversammlung.

Der K. S. 07 Laurahütte ruft seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen, die am Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr, im Lokal Duda ulica Bytomska stattfinden wird. Als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung steht die 25jährige Jubiläumsfeier. Das Erscheinen aller Mitglieder ist daher Pflicht. m.

=o= **Vorstandssitzung der Deutschen Partei, Ortsgruppe Siemianowitz.** Die Ortsgruppe Siemianowitz der Deutschen Partei hielt am vergangenen Dienstag eine Vorstandssitzung ab. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten, wurde beschlossen, am Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr, eine Versammlung abzuhalten, zu der nicht nur die Mitglieder, sondern auch diejenigen Bürger von Siemianowitz und Umgebung eingeladen werden sollen, die Interesse für die Partei haben. Auf der Tagesordnung stehen Referate über die wirtschaftliche und politische Lage Polens, die Wahl des 2. Vorsitzenden und Verschiedenes. Näheres über dieser Versammlung wird noch bekannt gegeben.

=o= **Von der Wiege bis zum Grabe.** Im Monat März sind auf dem hiesigen Standesamt 55 Geburten angemeldet worden, und zwar von 27 Knaben und 28 Mädchen. Gestorben sind im vergangenen Monat 28 männliche und 14 weibliche Personen, zusammen 42 Personen. Infolge der Fastenzeit fanden nur 2 Eheschließungen statt.

=o= **Erstkommunion in der Kreuzkirche.** Am Sonntag, den 10. April, treten die Kinder des deutschen Religionsunterrichts der Kreuzkirche zum ersten Male zum Tisch des Herrn.

Andacht mit anschließender Generalkommunion. Auf die Intention des Kath. Müttervereins an der Kreuzkirche, wird am Freitag, den 8. April in der Kreuzkirche eine hl. Messe mit anschließender Generalkommunion gelesen. Beginn 7 Uhr früh. Es wird um zahlreiche Teilnahme gebeten. m.

=o= **Wohltätigkeitskaffee zugunsten armer Erstkommunikanten.** Der Vinzenzverein und der Mütterverein an der St. Antoniuskirche veranstaltete am Dienstag nachm. im früheren Generlichschen Saale einen Wohltätigkeitskaffee, der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Musikvorträge und sonstige Vorführungen trugen viel zur Unterhaltung bei. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist dazu bestimmt, arme deutsche Erstkommunikanten für ihren Ehrentag einzukleiden.

Generalversammlung. Die „Liedertafel" Laurahütte hält am 9. April 1932, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Duda die diesjährige Generalversammlung ab. Nebst anderen wichtigen Punkten steht auch die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. m.

Vortrag in der evangelischen Frauenhilfe. Die evangelische Frauenhilfe Siemianowitz hielt am gestrigen Mittwoch nachmittag im Gemeindehaussaal ihre fällige Monatsversammlung ab. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel eröffnete Pastor Petran die Versammlung, worauf er die Erschienenen, sowie den Gast Pastor Drebnicki herzlich begrüßte. Hierauf folgte das Lied „Wach auf mein Herz". Nach der Protokollverlesung wurde bekanntgegeben, daß am 24. April eine Goethe-Feier veranstaltet wird, worauf die Versammelten aufmerksam gemacht wurden. Weiter wurde die nächste Versammlung auf den 17. Mai, die in Form eines Muttertags gehalten werden soll, festgesetzt. Nach Erschöpfung der Tagesordnung erhob der Gast Pastor Drebnicki das Wort zu einem längeren Vortrag über Prof. Zederblom. Den interessanten Ausführungen lauschten die Anwesenden mit großer Begeisterung. Reicher Beifall zollte dem Redner für den Vortrag. Pastor Petran dankte im Namen der evangelischen Frauenhilfe dem Redner für seine Mühe und schloß die inhaltsreiche Versammlung. m.

Im Dienst der Wohltätigkeit. — Chorkonzert der „Liedertafel" Laurahütte. Die „Liedertafel" Laurahütte ist nach längerer Unterbrechung am vergangenen Sonntag abermals mit einem Chorkonzert vor die Oeffentlichkeit getreten. Obwohl das Wetter recht „sommerlich" war, konnte der Besuch zu dieser Saalveranstaltung als gut bezeichnet werden. Inhaltlich war das Programm sehr gut gewählt. Es gelangten die Chöre von Schumann: „Nord oder Süd" op. 59 Nr. 1, „Schön Rotraut" op. 67 Nr. 2, „Die Nonne" op. 145 Nr. 2 und „Nachtgewitter" op. 67 Nr. 2, sowie Brahms „Waldesnacht", „Dein Herzlein mild", „All meine Herzgedanken", „Es geht ein Wehen" und „Von alten Liebesliedern zur Aufführung. Der Chor zeigte sich allen Aufgaben gewachsen. Sicherheit der Einsätze und saubere Durchführung schwieriger Stimmfolgen, zeugen von sorgfältiger Schulung. Mit der Verpflichtung der Klaviersolistin Frau Eva Ebner-Robert aus Beuthen machte die „Liedertafel" einen guten Griff. Die Solistin brachte in hervorragender Klanggebung die Werke „Papillons", „Aufschwung" von Schumann, sowie „Ballade Rhapsodie" von Brahms zu Gehör. All die gebotenen Leistungen nahmen die Zuhörer mit großer Dankbarkeit entgegen. Der Reinertrag ist dem Arbeitslosenfonds der Gemeinde Siemianowitz überwiesen werden. m.

=o= **Generalversammlung des Schützenvereins.** Am vergangenen Dienstag hielt der Schützenverein im Lokal Oczko die ordentliche Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden, Herde, geleitet wurde. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Robert Wzatek, wird durch Erheben von den Plätzen geehrt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Das Eintrittsgeld wird auf der gleichen Höhe von 30 Zloty belassen, während der monatliche Beitrag auf 3 Zloty ermäßigt wird. Der Schützenverein zählt zurzeit 57 Mitglieder, von denen 33 Uniformen besitzen. Aus dem Bericht des Kassierers Dytko entnehmen wir, daß der Kassenbestand 3509.72 Zloty beträgt, das ist 30 Prozent mehr als im Vorjahre. Das Vermögen des Schützenvereins betragt etwa 9260 Zloty, außer dem obengenannten Kassenbestand. Nachdem dem Vorstand Entlastung erteilt wurde, dankte das Mitglied, Stanko, als Alterspräside dem Vorstand für die geleistete Arbeit. Aus der Neuwahl gingen hervor: Herde 1. Vorsitzender und Pazdziernik 2. Vorsitzender; Banas als Schriftführer, Dytko als Kassierer; Bednorz, Czernecki und Bielica als Beisitzer; Dziuba als Kommandant; Uher und Pawera als Schießmeister; Schützenkommandant Koppel, Wzatek Rudolf, Drenda und Golas. In den Ehrenrat wurden gewählt: Stanko, Bielica und Pronobis. Wegen der vorgerückten Stunde wurden einige Angelegenheiten für die nächste Monatsversammlung zurückgestellt. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Ein sensationelles Billardturnier. Mit was für großem Interesse die Billardfreunde auf das Zusammentreffen zweier Ortsrivalen am Billardtisch warteten, davon zeugten die vielen Zuschauer, die am Sonntag, den 3. April, um 2 Uhr nachmittags das Lokal des Herrn Grzondziel bevölkerten. Pünktlich um 2 Uhr stellten sich folgende Herren zum Spiel: „Fortuna" Domin — „1. P. K. B." Kras 0:2, „Fortuna" Hein Olon — 1. P. K. B." Grzondziel K. 0:2, „Fortuna" Ganobis E. — 1. P. K. B." Cuber 1:1, „Fortuna" Jendroszczyk — „1. P. K. B." Blotith 1:1, „Fortuna" Hein E. — „1. P. K. B." Kwapisz 1:1, „Fortuna" Jacek K. — „1. P. K. B." Malina 1:1, „Fortuna" Kluge — „1. P. K. B." Bartockiej 1:1, „Fortuna" Machowski — „1. P. K. B." Lein 1:1, „Fortuna" Lenik — „1. P. K. B." Grzondziel E. 2:0, „Fortuna" Gansiniec — „1. P. K. B." Latussek 1:1, „Fortuna" Mrokwa — „1. P. K. B." Wilk 2:0, „Fortuna" Gniza — „1. P. K. B." Jacek A. 1:1. Stand 12:12. Nach dem Spiel wurde der „Fortuna"-Mannschaft feierlich das Diplom überreicht, welches von dem „Ersten Billardklub" gestiftet war. Zu erwähnen wäre noch, daß „Fortuna" die besten technischen Spieler besitzt, weil dieser neue Klub, sämtliche Spiele zu seinen Gunsten ausgetragen hat und nach vier Wettspielen 4 Diplome erringen konnte. Am 17. April spielt die 2. Mannschaft gegen „Naprzod"-Bielschowitz und am 1. Mai die 1. Mannschaft gegen „Jednosc"-Pawlow hier in Siemianowitz im Klublokal des Herrn

Sembol, ul Matejki. — Am Sonntag, den 10. April beendet „Fortuna“ das Meisterschaftstournee — bei dem Herr Mrotwa der 1. Meister und Herr Gniza Vizemeister ist. Anschließend folgt die feierliche Uebergabe der Meisterschaftspreise. Ein kleiner Kommers wird den Abend verschönern.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 8. April.

1. hl. Messe für verst. Konst. Robert und Agnes Vogel und Verwandtschaft.

2. hl. Messe für die Verst. der Familien Ziomek und Pramor.

3. hl. Messe auf eine Intention des deutschen Müttervereins.

Sonnabend, den 9. April.

1. hl. Messe für verst. Stefan und Ursula Straoda, Otto Pospiech und Eduard Schwarzenhorn.

2. hl. Messe für verst. Emanuel und Robert Polatzek, Tochter und Eltern Kern.

3. stille hl. Messe.

Katholische Marktkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 8. April.

6 Uhr. mit Kondukt für verst. Franziska Jendrnjik.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Karl Klement, Eltern Josef und Josefine, Bruder Oskar und Schwester Luzie.

Sonnabend, den 9. April.

6 Uhr: für verst. Josef Wachaw und Mutter Agnes Koziol.

6,30 Uhr: auf die Intention des hl. Antonius für die Spender.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 8. April.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor neuen Massenreduktionen im schlesischen Bergbau

5000 Bergarbeiter wurden im Monat März reduziert und davon allein 3500 Bergarbeiter in den zwei stillgelegten Gruben: Gräfin-Lauragrube und Charlottengrube. Nun stehen neue Massenreduktionen von Bergarbeitern bevor, die in den nächsten Tagen durchgeführt werden. Am 15. April wird die Blüchergrube gänzlich eingestellt und 1400 Arbeiter kommen zur Entlassung. Mit Reduktionsanträgen sind nachstehende Gruben ausgerückt: Florentinegrube — 520 Arbeiter, Radzionkaugrube — 700 Arbeiter, Hillebrandgrube — 600 Arbeiter, Hohmgrube — 170 Arbeiter, Knurowgrube — 550 Arbeiter, Wiretgrube — 400 Arbeiter und Maxgrube — 400 Arbeiter. Wenn diese Reduktionen alle durchgeführt werden, bleiben noch 58 533 Arbeiter im Produktionsprozeß.

Kattowitz und Umgebung

Der Meineidbauer.

In einer Alimentationssache soll der Eisenbahner Stanislaus Szupka aus Imielin, den Landwirt Wladyslaw Glen aus Imielin zu falschen Aussagen unter Eid überredet haben. Er stand nun wegen Anstiftung zum Meineid vor dem Kattowitzer Landgericht. Mitangeklagt war Glen und zwar wegen Meineid, sowie ferner Ueberredung zum Falscheid. Die beiden Beschuldigten wehrten sich ihrer Haut und verneinten jede Schuld. Der Bauer Glen allerdings, welcher bei allem einen sehr einfältigen Eindruck machte, wurde durch Zeugenaussagen schwer belastet. Er erhielt wegen Falscheid sowie Ueberredung zum Meineid je 1 Jahr Zuchthaus bei Umrechnung in eine Gesamtstrafe von 13 Monaten Zuchthaus. Der Eisenbahner Szupka hatte Glück und kam frei, da keine konkreten Schuldbeweise vorlagen.

Die Pulsader durchschnitten. In seiner Wohnung auf der ulica Kochanowskiego 14 in Kattowitz versuchte der 50jährige Maximilian Sorowka Selbstmord zu verüben, indem er sich mit einem scharfen Gegenstand die Pulsader durchschnitt. In schwerverletztem Zustand wurde der Lebensmüde mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach dem städtischen Spital überführt. Das Motiv zur Tat ist z. Zt. unbekannt.

Die öffentliche Unsicherheit. Am Plac Andrzeja in Kattowitz wurde der Schuhmacherlehrling Korwinski Stanislaus von drei Personen angepöbelt, welche ihm eine Uhr stehlen wollten. Der Ueberfallene rief nach Hilfe und verscheuchte damit die Kerle, die sich schleunigst entfernten, ohne ihr Vorhaben auszuführen.

Demb. (Zusammenprall zweier Kraftwagen.) An der Kreuzung der ulica Dembska und Krol.-Hucka im Ortsteil Domb, prallte das Personenauto Sl. 1316 mit der Autotaxe Sl. 9172 zusammen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Personen jedoch kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden. Beide Autoführer sollen zu schnell gefahren sein und den Unfall, durch Unvorsichtigkeit und Leichtfertigkeit, verschuldet haben.

Königshütte und Umgebung

Ein netter Sohn. Bei der Polizei brachte der Händler O., von der ul. 3-go Maja 75, zur Anzeige, daß ihm sein 20 Jahre alter Sohn Viktor, dieser Tage aus der Wohnung 300 Zloty entwendet hat und in unbekannter Richtung verschwand.

Ein gefährliches Dokument

Dr. Witczak gegen die „Polonia“ — Vertagung wegen Zeugenladung

Der Reigen der Prozesse, welche in der sogenannten Witczak-Affäre seit langem die Gerichte beschäftigen, hat immer noch nicht seinen endgültigen Abschluß gefunden. Bekanntlich machte das Korfanty-Organ, während der letzten Wahlkampagne dem früheren Richter und jetzigen Advokaten Dr Witczak den Vorwurf, daß er Mitglieder der Bojowka, die während der Aufstands- bezw. Plebiszitzeit in Bad Jastrzemb kampierten, zu einem Meuchelmord angestiftet hätte, der jedoch nicht zur Ausführung kam. Das, in Rede stehende Verbrechen sollte, nach den Behauptungen der „Polonia“, an dem damaligen Pächter der Bäderverwaltung in Jastrzemb, Dr. Krzykawski verübt werden, der später Oberschlesien den Rücken kehrte und sich in Berlin niedergelassen hat. Die Sensationsmeldung der „Polonia“ wurde mit entsprechenden Kommentaren von der Lokalpresse übernommen und die Folge davon war eine Flut von Presseprozessen, und zwar auf Grund der Strafanträge des Privatklägers, Richter Dr. Witczak.

Am meisten interessierte natürlich der Hauptprozeß gegen die „Polonia“, in welchem bekannte Persönlichkeiten aus der Aufstandszeit als Zeugen aufmarschierten. Der Prozeß fand seinen Ausklang in einer Verurteilung des Autors dieses Bombenartikels, Redakteur Boleslaus Palendski, der wegen schwerer Verleumdung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden ist und diese Freiheitsstrafe im Vorjahre abbüßen mußte, da diese Strafe in allen Instanzen bestätigt wurde und der letzte Revisionsantrag vom Obersten Gericht in Warschau eine Ablehnung fand. Unmittelbar mit dem Haftantritt des Redakteurs Palendski erschien in der „Polonia“ erneut ein Sensationsartikel, unter der Bezeichnung „Ein Urteil, das Revision erheischt“. In diesem Artikel war noch lauter, als in den bereits stattgefundenen Prozessen, die Rede

von einem geheimnisvollen Dokument,

welches von einem gewissen Kolodziej unterzeichnet worden sein soll, der damals in der aufregenden Zeit eine bestimmte Rolle spielte. Aus diesem fraglichen Dokument, das übrigens von der „Polonia“ als Photographischer Abzug gebracht wurde, soll ersichtlich sein, daß die, gegen Dr. Witczak erhobenen

Anschuldigungen den Tatsachen entsprachen.

Zu sagen ist ferner, daß der neue „Polonia“-Artikel von all den Dingen in einer Weise berichtete, als handele es sich um unverrückbare Tatsachen, was Herr Witczak erneut zum Anlaß nahm, um gegen das Korfanty-Organ ein Verfahren anhängig zu machen. Da der Autor des Artikels nicht freigegeben wurde, hatte sich der verantwortliche Redakteur Stanislaus Skczypczak zu verantworten, der in erster Instanz wegen böswilliger Verleumdung zu einer weit empfindlicheren Freiheitsstrafe, und zwar zu 3 Monaten Gefängnis, verurteilt wurde.

Am Dienstag kam dieser Prozeß nun in zweiter Instanz zur Verhandlung. Es amtierte das Dreirichterkollegium Pedolecki, Dr. Herlinger, Dr. Zdankiewicz. Die Verteidigung des angeklagten Redakteurs übernahm Advokat Dr. Bay. Der Privatkläger, Advokat Dr. Witczak, welcher bekanntlich auch Abgeordneter des Sanierungslagers ist, war persönlich anwesend, um seine Interessen zu wahren.

Nach längeren Auseinandersetzungen über verschiedene Rechtsbegriffe, gab das Gericht dem Antrag, auf Vorladung einer Reihe von Entlastungszeugen statt. U. a. sollen gehört werden: Kolodziej,

der Unterzeichner des mysteriösen Dokumentes,

ferner Major Ludyga-Laskowski, Advokat Dr. Ziolkiewicz, Redakteur Palendski. Die Zeugen Ludyga-Laskowski und Dr Ziolkiewicz sollen

das vermeintliche Dokument persönlich zu Gesicht bekommen

haben. Privatkläger Dr. Witczak beantragte grundsätzlich Ablehnung der von seiten des Beklagten angeforderten Zeugen. Da dem Antrag des Beklagten jedoch stattgegeben wurde, beantragte Dr. Witczak seinerseits ebenfalls Vorladung von Zeugen und Akteneinsicht. Auch diesem Antrag ist stattgegeben worden. Demnach wird dieser Prozeß auf breiter Basis und Heranziehung eines großen Zeugenapparates in absehbarer Zeit zur Verhandlung kommen. Zu erwähnen ist noch, daß der in Berlin ansässige Dr. Krzykawski in dieser Sache protokollarisch vernommen werden soll.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Mandolinenkonzert. 19,20: Vortrag. 20,30: Europäisches Konzert. 22,40: Schallplatten. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,45 und 15,05: Schallplatten. 18,30: Musik. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,55: Leichte Musik und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Mandolinenkonzert. 18.50: Verschiedenes. 20,30: Europäisches Konzert. 22,15: Literarischer Feuilleton. 22,30: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 12.45: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 17,35: Konzert. 18,05: Kinder-Hörspiel. 18,30: Konzert. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Leichte Musik. 21.55: Feuilleton. 22,10: Chopin-Konzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 8. April. 10,15: Stunde der Frau; anschl.: Werbehörspiel: „Sanne und Ella“. 11,30: Konzert. 16: Arbeitsgemeinschaft. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,35: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18.10: Der Wert der Handelsverträge. 18,35: Im Arbeitslager. 19: Wetter; anschl.: Neue Schallplatten. 20: Vom Wesen des Völkerrechtes. 20.30: „Marguerite durch Drei“, Lustspiel. 21.30: Abendberichte. 21,40: Blick in die Zeit. 22,05: Abendnachrichten und Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sonnabend, den 9. April. 16: Die Filme der Woche. 16,20: Unterhaltungskonzert. 17,30: Von einem Mann und seiner Bürde. 17,40: Umgang mit Menschen. 18,05: Völkerrecht im Kriege. 18,30: Die Zusammenfassung. 19: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 19,20: Abendmusik. 20,30: Ta-ra-ra-bumm-de-ra! 22: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz
Druck und Verlag: „Vita“, naklad drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.







